

musicosophia

news

Mitteilungsblatt des Musicosophia e.V. - Ausgabe Deutschland – Sommer/Herbst 2019
für die Mitglieder und Förderer des Musicosophia e.V. und des internationalen Dachverbands

INHALT

Grußwort	1
Mitgliederversammlung	1
„Lieben Sie Brahms?“	3
Ludwig van Beethoven, Pastorale 1., 2. und 3. Satz	3
Pastorale-Seminar	4
Clara Schumann, 1. Mazurka aus Soirées musicales Op. 6	4
Musicosophia machte wieder mit bei „Stille in Freiburg“	5
GastgeberInnentreffen	5
Hinweise Musikbeilage	5
Impressum	5

Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde,

letztes Mal erzählten wir von jungen Menschen, die sich bereit erklärt haben, in unserer kleinen Gemeinschaft mitzuwirken und mitzuleben. Es ist ein reges Treiben von Menschen, die Erfahrungen im Hören sowie in unserer Lebensgemeinschaft sammeln wollen. Isacco Zampini, der schon im letzten Heft erwähnte Philosophiestudent, kommt nun neben seinem Studium alle zwei Wochen ins Haus, um George Balan im

rumänischen Archiv zu helfen sowie Unterricht zu bekommen. Im August ist ein weiterer junger Mann zu uns gestoßen: Emmanuel Sitbon ist praktizierender Architekt und Preisträger für ein Projekt zur Neuansiedelung von Plankton in übersäuerten Zonen der Weltmeere, der nach einem starken inneren Erlebnis Interesse zeigte, sich intensiv mit Balan auszutauschen und Musik zu studieren. So hat er sich kurzerhand entschlossen, die Fürsorge für ihn übernehmen. Nach den ersten drei vereinbarten Monaten stellte Emmanuel fest, dass er nirgends Menschen gefunden hat, die so respektvoll miteinander umgehen wie wir in unserer Gemeinschaft. Und er bat, bleiben zu dürfen. Emmanuel wird noch bis Juni Teil unserer Gemeinschaft sein.

2020 ist Beethovenjahr! Darum wird George Balan ihn zu seinem eigenen 91. Geburtstag in Auseinandersetzung mit Schostakowitsch ehren. Da ihn mit Schostakowitsch eine persönliche Freundschaft verband, können wir einiges Unbekannte erwarten. Es geht um den größten Denker moderner, zum Glück tonaler und sehr bewegender Musik.

Im Juli wird die ganze Schule zum 27. Internationalen Treffen nach Barcelona /Girona einladen, um dem rätselhaften Thema der musikalischen Gebärde mit verschiedenen Ansätzen auf die Spur zu kommen. Schließlich wird Hubert Pausinger zu zwei Seminaren wieder Gast in unserer Schule sein, und im sonnigen Frühling und bunten Herbst werden wir durch Wandern im wunderschönen Schwarzwald und durch Meditation einen besonderen Zugang zur Musik finden.

Viel Freude beim Lesen unserer Mitteilungen wünscht Ihnen Ihr

Gebhard v. Gültlingen

Aus dem Verein

**Mitgliederversammlung am
29.06.2019**

Ein Auszug aus dem Protokoll

Gebhard von Gültlingen eröffnete als erster Vorsitzender die Versammlung und stellte die

Beschlussfähigkeit fest. Alle Teilnehmer gedachten der am 16.9.2018 bzw. 3.8.2018 verstorbenen Mitglieder Ursula Franke und Dr. Robert Walpen mit dem Adagio aus Bachs a-Moll-Violin-Konzert. Zurzeit gehören dem Verein 50 Personen an, die beiden neuen Mitglieder Brigitte Kneubühler und Franziska Scholz wurden herzlich begrüßt.



Viele Tätigkeitsberichte wurden mündlich vorgetragen oder schriftlich für die Versammlung eingereicht. Neben Deutschland werden in den Ländern Österreich, Schweiz, Holland, Italien und Spanien Seminare, aber auch Arbeitsgruppen durchgeführt, die teilweise durch die Mitarbeiter der Musicosophia-Schule oder durch Freunde vor Ort geleitet werden. In Frankreich bahnt sich wieder eine Entwicklung für Musicosophia an. - Hier noch einmal der Dank an alle, die sich persönlich so stark engagieren.

In St. Peter und Umgebung konnte Carola Zenetti weitere Seminarorte gewinnen. Neue Ideen wurden von ihr entwickelt, wie ein Kinder-Seminar, das in Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogin Anja Faller stattfinden sollte, und eine Fortbildung für Menschen in sozialen und pädagogischen Berufsfeldern, die im November beginnen sollte. Bisher leider ohne Erfolg. Dafür tun sich andere Felder auf, die sie in ihrem Seminarbericht für diese News schildert.

Es hat sich die letzten 20 Jahre gezeigt, dass die offiziellen Stellen in Musik und Amt keinerlei Interesse an Musicosophia haben. Rolf Fritsch von der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung sagte bei einem Coaching-Seminar für und bei uns: „Ihr seid nicht interessant für uns Musiker, weil ihr uns kopiert, sondern weil ihr das seid, was ihr seid. Ihr sucht den Inhalt und die geistige Seite der Musik“. Das lässt den Schluss zu, dass wir uns wirklich besser auf das konzentrieren sollten, was wir am besten können, was wir sind und wo wir herkommen: Balan gründete diesen Verein 1979 als Schule der Geistesforschung und der Musikmeditation. Diejenigen Teilnehmer, die uns seit Jahren folgen, sind alle in irgendeiner Weise bewusst auf der Suche nach Entwicklung von Seele und Geist. (Letztes Jahr wurde als Leitbild der Schule die tägliche Meditation um 10 Uhr mit dem anschließenden Hören einer Musik sowie die bewusste Ausrichtung unseres Handelns auf drei Leitworte „Liebe, Freude, Respekt“ dargestellt. Wir hatten allen angeboten, sich in diesem geistig-musikalischen Raum zu treffen und an den gleichen Idealen zu arbeiten.)

Gebhard von Gültlingen betonte: Das Ziel unserer Hör-Schule sei die geistige Entwicklung des Menschen. D.h. hören, um mehr Bewusstsein über die Musik, aber auch über mich selbst und mein Leben und Umfeld zu gewinnen. Musicosophia könne zu höherer Selbst- bis Weltverantwortung führen. Daran orientieren sich die Suche nach neuen Seminarorten und die Verbindung mit neuen Gruppen. In manchen Punkten (neue Zentren und Ansätze) wird das schon sichtbar. - So hat

Gebhard von Gültlingen am Bodensee das Schloss Hohenfels entdeckt, in dem sich die Initiative EOS niedergelassen hat (www.eos-erlebnispaedagogik.de). Sie hat sich vorgenommen, zum Wandel der Welt in Richtung einer „Kultur des Herzens“ beizutragen. 2015 hat die Organisation beherzt auf die Unternehmensform „Holokratie“ (heterarchische Selbstorganisation von Teams) umgestellt. Gebhard wird sich dort für und mit Musicosophia beim Aufbau engagieren.

Hubert und Gertraud Pausinger schlagen in Linz, ihrer neuen Heimat in Österreich, ebenfalls neue Wege ein, um die Menschen dort mit Musicosophia vertraut zu machen. Sie knüpfen neue Kontakte, um junge Leute, auch zur Nachfolge, zu gewinnen. Dazu probieren sie neue Seminarformen aus.

Auch die Schule in St. Peter geht neue Wege und öffnet sich u.a. der digitalen Welt.

Die neuen Mitglieder der Musicosophia-Gemeinschaft in St. Peter, Álvaro Escalante und Maria Karenina González aus Mexiko, unterstützen Musicosophia mit ihrer Arbeit. Álvaro Escalante leitet diverse Seminare in Italien und Spanien und Maria Karenina González soll zur Seminarleiterin ausgebildet werden und wird Verantwortung übernehmen im Rahmen unserer geplanten Webinare und der Facebook-Präsenz.

Die ersten Schritte in Richtung Webinare konnten bereits mit Hilfe von Lucien Guazzo organisiert werden.

Mit Videos illustrierte Gebhard ein Seminar mit Jugendlichen in Neapel. 90 min mit dem Allegretto der siebten Beethovens. Erstaun-

lich war die enorm schnelle Auffassungsgabe der Kinder zwischen 5 und 17 Jahren.

Ein junger Web-Designstudent aus Rom, Francesco Antonaroli, unterstützte die Schule gratis mit Grafikarbeiten zu diversen Flyern.

Lucian Closca lebt seit Juni mit seiner Familie wieder in St. Peter und unterstützt die Gemeinschaft in St. Peter tatkräftig bei den vielen Arbeiten, die sonst notgedrungen liegen bleiben würden.

Seminarberichte/ Seminarerfahrungen

„Lieben Sie Brahms?“

von Gisela Stut

Das bin ich durchaus schon gefragt worden. „Nun ja, ich kenne ihn ja kaum“, pflegte ich dann zu sagen. Das Wiegenlied, einige Ungarische Tänze, das Violinkonzert – das war's dann aber auch schon.

So gehören die 4 Sinfonien z.B. schon seit vielen Jahren zu meiner LP-Sammlung, blieben aber ungehört. Zu schwer, zu unzugänglich erschien mir Brahms' Werk.

Musicosophisch bin ich seit nunmehr 7 Jahren unterwegs - eine überzeugte, begeisterte Wiederholungstäterin, immer dabei, sofern die Umstände es zulassen. Dass ich meiner Seminar-Sammlung noch kein Brahms-Werk hatte hinzufügen können, war eher Zufall. Ehrlich gesagt, bedauerte ich das nicht sonderlich, an meinem Vorurteil Brahms gegenüber (s.o.) hatte sich nichts geändert.

Doch Mitte Mai d.J. stellte uns Manfred Lellek den 4. Satz aus der 1. Sinfonie vor.

Was für ein Brocken!

Wie immer in den letzten Jahren plante ich die Vorbereitung eigener Melodiebögen, doch anfangs war ich ziemlich schnell überzeugt, dieses Mal nichts zu Papier bringen zu können – zu mächtig und unfassbar erschien mir dieses Klanggebilde.

So beschränkte ich mich auf das Hören – den ganzen Satz, sehr häufig und durchaus auch „nur so nebenbei“. Das und eine vorläufige Übersicht Manfred Lelleks über die Struktur des Werkes halfen, so dass ich dann doch die Melodiebögen der Einleitung und der beiden Themen skizzieren konnte. Die Schönheit, die Erhabenheit, das Kraftvolle dieses Werkes erschlossen sich mir dann aber erst im Laufe des Seminars:

Der festliche Choral des 1. Themas berührte mich tief. Wie weich, fast zärtlich Posaunen klingen können.

Das 2. Thema, die „Hamburg-Hymne“, so bekannt, so vertraut und umso überraschender, welch einen Reichtum Brahms mit den beiden Durchführungen dieses Themas entfaltet.

Die Dramatik zum Ende des Satzes hin, dieses verzweifelte Erklimmen des Höhepunkts hinterließ mich nahezu atemlos.

Und dann die Coda!

Wie so häufig fehlen mir die Worte – da kann man nur noch hören und fühlen und letztendlich glücklich, zufrieden und geheilt zurück sinken.

Was für ein Geschenk! Ohne Musicosophia hätte ich diese Sinfonie wohl nie so gehört. Was mir da entgangen wäre!

„Lieben Sie Brahms?“

Verliebt bin ich wohl nicht, aber diese Begegnung beeindruckte mich sehr und weckte in mir die Neugier auf mehr.

Ludwig van Beethoven, Pastorale 1., 2. und 3. Satz

Ein Bericht von Carola Zenetti und Kerstin Kreft

Vormittags Musik hören - nachmittags wandern! Ende Mai startete diese neue Seminar-Idee von Gebhard von Gültlingen und stieß auf reges Interesse. Daraus wurde während des Seminars geradezu Begeisterung für diese Kombination. Im Mittelpunkt stand Beethovens Musik, die Sätze eins bis drei aus der 6. Symphonie „Pastorale“. Gebhard von Gültlingen begann den ersten Abend mit dem 3. Satz. Dessen Lebhaftigkeit riss die Teilnehmer sofort mit. Die nächsten beiden Vormittage gehörten dem langsamen zweiten Satz. In diesem größeren Zeitraum konnte sich die Musik nach und nach in ihren Facetten entfalten. Carola Zenetti führte durch den Satz, aber letztlich war es ein gemeinsames Erkunden der ganzen Gruppe, die mit vielen wertvollen Wortmeldungen den Hörprozess bereicherte. Gebhard von Gültlingen widmete sich an den letzten beiden Vormittagen dem ersten Satz; so war genügend Raum, diesen sorgfältig auszuloten. Lassen wir hier Teilnehmerin Kerstin mit ihren persönlichen Eindrücken zu Wort kommen:

„Eine neue Seminarform ‚Musik und Wandern‘ war in St. Peter angeboten worden, die mich sofort ansprach. Die Kombination von innerer und äußerer Bewegung (musikalische Arbeit und Gehen in der Natur) ist mir ein besonderes Bedürfnis. Die Natur mit allen – dann sensibilisierten – Sinnen wahrzunehmen, bedeutet mir viel. Die ruhige und friedliche Atmosphäre des 2. Satzes der Pastorale kam mir hierbei sehr

entgegen. Durch innere und äußere Impulse weitet sich das Thema und nimmt einen größeren Raum ein. Und ich entdeckte einen Ruhepol der Geborgenheit, eine hin und her schwingende Melodie, der ich mich ganz hingeben konnte. Auch sie weitet sich und gewinnt an Kraft. Dank der Melorhythmie von Carola tauchte ich mittels der Bewegung tiefer in die Musik ein. Die weite und ruhige Kraft dieser Musik konnte ich dann in der Landschaft um St. Peter wiederentdecken.

Ich wünsche mir, dass diese Seminarform auch im nächsten Jahr stattfinden kann.

Herzlichen Dank an HeideMargrit für ihre Bereitschaft, die Teilnehmer mit der Stimmbildung nach Lichtenberg sowie der Cranio-Sacral-Behandlung bekannt zu machen.“

Nicht nur beim Wandern, wie von Kerstin so eindrücklich geschildert, sondern auch beim Singen von Mailiedern oder bei der Teilnahme am Stimmworkshop, den HeideMargrit Fischer abends anbot, setzte sich die verbindende Wirkung des tiefen Musikerlebnisses an den Nachmittagen auf anderen Ebenen fort. Zudem gab HeideMagrit Fischer in Einzelsitzungen Cranio-Sacral-Behandlungen. Unter all diesen Angeboten suchte man sich das Passende aus und fand so immer wieder in anderer Kombination zusammen. Auf diese Weise wurde das tiefe Musikerleben im Wechsel mit der Möglichkeit, sich auch menschlich näher zu begegnen, von allen als sehr bereichernd empfunden.

Klar ist: Kerstins Wunsch wird in Erfüllung gehen! Musicosophia bietet diese Seminarform im Mai und im Oktober 2020 erneut an.



Pastorale-Seminar

Von HeideMargrit Fischer

Gebhard von Gültlingen und Carola Zenetti stellten uns die 6. Sinfonie "Pastorale" von Beethoven als Schwerpunkt eines etwas anderen Seminarformates vor. Beginnend mit dem dritten Satz am Einführungsabend folgte der zweite an zwei Tagen; der erste Satz beendete dann das Seminar. Diesem intensiven Prozess gehörten die Vormittage.

Die zauberhafte Musik eröffnete, je mehr wir uns hörend, fühlend und verstehend auf sie einlassen konnten, immer tiefere Ebenen des Erlebens. Quellende Lebendigkeit beseelter Natur zum Kunstwerk erhoben, vermochte uns Hörende dem schöpferisch Wesenhaften näher zu bringen.

Die Angebote an den Nachmittagen trugen der Lebensfreude und der Unterstützung der Lebenskräfte Rechnung. Sie konnten frei gewählt werden. Jedes Angebot war dazu geeignet, die eigene Achtsamkeit und Wahrnehmungsfähigkeit zu verfeinern.

Einige übten Maienlieder ein, welche auf den Wanderungen in der wundervollen, reichen Natur, ganz im Beethovenschen Sinne, auch gesungen wurden.

Ein Ausflug führte in den Heil- und Kräutergarten des ehemaligen Klosters nahe Kirchzarten. So bunt wie die Blumen und erquickend wie die duftenden Kräuter waren die Gespräche, die interessanten Erklärungen von Kerstin Kreft und

anderen. Es entstand kostbare Nähe unter den Teilnehmern.

Am Abend schließlich fand sich eine Gruppe zur Stimmarbeit nach der Lichtenberger Methode zusammen. Wir wandten uns unserer Stimme als Schwesterorgan unseres Gehörs zu. Die Übungen ließen uns unbewusste Gewohnheiten entdecken, sie unterbrechen und neue Angebote finden.

Auch die Cranio-Sacrale-Arbeit hatte zum Ziel, in einer stressreduzierten, ruhigen Atmosphäre die Eigenwahrnehmung zu unterstützen.

Schließlich waren uns die Wettergeister wohlgesonnen.

Die quirlige Teilnehmerrunde schien mit dem an Facettenreichen Seminar sehr zufrieden gewesen zu sein, auch wenn die nachmittägliche Organisation dem einen oder anderen ein wenig zu offen erschien. Jedenfalls wurde allseits um weitere, ähnliche Seminarformate gebeten.

Clara Schumann, erste Mazurka aus Soirées musicales Op. 6

Ein Bericht von Carola Zenetti

Das Seminar zu Clara Schumanns 200. Geburtstag eröffnete ich am 13. 9. 2019 mit eben dieser Mazurka. Die Vormittage des 14. und 15. 9. waren dem umfangreichen, temperamentvollen und tiefgründigen 1. Satz ihres Klavier-Trios Op. 17 in g-moll gewidmet. Man hörte geradezu Goethe im Hintergrund zurecht ausrufen: „Dieses Mädchen hat mehr Kraft als sechs Knaben!“ Als Kontrast hörten wir am Samstagnachmittag das „Moderato“ aus „Drei Romanzen“, Op. 11. Es war das erste Mal, dass Musik von Clara

Schumann bei Musicosophia erklang. Und es soll nicht das letzte Mal gewesen sein, wenn im kommenden Jahr auch ihre Freundin Fanny Hensel „zu Ton“ kommen soll: Vom 13.-15. November 2020 feiern wir ihren 215. Geburtstag in einem Seminar mit ihrer Musik!

Musicosophia machte wieder mit bei „Stille in Freiburg“

von Carola Zenetti

Wie schön ist es doch, dass die Stille in den Städten vermehrt Raum bekommt. Ich weiß von Frankfurt und Zürich. In Freiburg war das wieder vom 3.-10. November so. Ich hatte am 6. November zwei Termine „Musik als erfüllte Stille erleben“ angeboten. Es kamen zwar nur drei Damen, aber für die war es genau richtig! Keine von ihnen kannte Musicosophia, alle waren sehr aufgeschlossen und neugierig. Die beiden am Nachmittag waren sehr stille- und meditationsgewohnt, so konnte sich die Musik durch unser wiederholtes achtsames Zuhören und lange stille Nachlauschphasen in ihrer ganzen Tiefe in ihnen entfalten. Die Melorhythmie fand besonderen Anklang und wurde entzückt als „neues Alphabet“ bezeichnet. Entsprechend dankbar waren sie beim Verabschieden.

Die Dame abends war ganz anders, die Lebhaftigkeit in Person und vollkommen enthusiastisch über unseren Entdeckungsweg des Zuhörens. Ganz begeistert ging sie nach Hause.

So haben alle viel in sich mitgenommen, und auch ich wurde wieder reich beschenkt durch diese Begegnungen! Natürlich hoffe ich, dass die entzündeten Flämmchen lange brennen werden . . .

Nachricht aus der Schule

GastgeberInnentreffen

von Carola Zenetti

Für den 15. Nov. 2019 hatte ich Anbieterinnen und Anbieter von Gästezimmern und Ferienwohnungen zum großen Teil persönlich zu einem Musicosophia-Abend eingeladen. Einige waren der Einladungen gefolgt, viele nutzten die Zeit der „Touristen-Flaute“ aber auch dazu, um selbst in Urlaub zu fahren. Die Anwesenden konnten sich nach anfänglicher Scheu gut für unsere Hör-Methode öffnen und betrachteten den Abend, der mit Tee und Keksen ausklang, als Gewinn. So hoffen wir, dass immer mehr Touristen und vielleicht auch Einheimische, den Weg zu Musicosophia finden. Und vielleicht findet sich auch ein Zeitpunkt, zu dem mehr GastgeberInnen zu einem Kennenlernabend kommen können.

Hinweise zur Musikbeilage

F, Schubert (1797 – 1828)
„Moment Musical Nr. 3“
in f-moll, D 780 op. 94

Mit den "Moments musicaux" schuf Schubert als erster die Gattung der Klavierminiatur, die sich später unter verschiedenen Namen als "Lied ohne Worte", "Intermezzo" und ähnlichen entfaltete. Aus diesen kleinen Klavierstücken Schuberts erwachsen die Wege, die Schumann, Mendelssohn, Brahms, Rachmaninow und viele andere Komponisten gingen – die Wege der romantischen Klaviermusik. Für diese Musikbeilage habe ich

das dritte Moment Musical gewählt, das auch als Air Russe bekannt ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude damit!

Ihre Carola Zenetti

Dies ist die letzte Musikbeilage von Carola Zenetti für die News. Auch bei Carola macht sich die Arbeitsverdichtung für Schule und Verein stetig bemerkbar, so dass sie Prioritäten setzen und leider auf diese Aufgabe verzichten muss.



Impressum

Das Mitteilungsblatt der Musicosophia e.V. ist für Vereinsmitglieder sowie für alle Freunde und Freundinnen der Musicosophia bestimmt.

Redaktion: Kerstin-A. Kreft.
Erscheinungsort: D-79271 St Peter im Schwarzwald, Finkenherd 5-6.
Für den Inhalt verantwortlich ist der Vorstand des Musicosophia e.V., Verein für die Förderung des bewussten Musikhörens.
Zuschriften geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich ggf. Kürzungen vor.